

Brieser Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Redaktion: Brieser
Anzeiger, Brieser
Tageblatt, Brieser.

Berichtsblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 194.

Freitag, 22. August 1902, Abends.

55. Jahr.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger seitens Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger seitens Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Angelegene Annahme für die Nummer des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 23. August d.S. abends, von Vormittag 8 Uhr ab, geht auf der Freibank im südlichen Schlachthofe das Fleisch zweier Kinder zum Preise

von 40 Pf. sowie ca. 50 kg Schweinefett in ausgelassener Zustand zum Preise von 45 Pf pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 22. August 1902.

Die Direktion des städt. Schlachthofs.
Meißner.

Vertliches und Sachsisches.

Riesa, 22. August 1902.

— Wetterprognose. (Ostg.-Mithellung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz) Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Trotz der weiteren, starken Zugnahme des Ostwindes herrscht doch vorherrnnd trübes, klüffiges Wetter mit Regnung zu Niederschlägen. Die nördliche Depression hat sich mit ihrem Minimum unter 750 mm noch dem britischen Meerbusen verlegt eine zweite steht im NW. der britischen Inseln. Hoher Druck erstreckt sich von Centraleuropa nach der Nordsee. Bei anhaltend westlicher Stromung besteht die bisherige Wetterlage fort, doch dürfte nun mehr allmähliche Besserung eintreten.

Die Niederschläge vom 20. bis 21. August betragen wieder vielseitig über 10 mm (Görlitz 13, Bodau und Oberwiesenthal 14, Schneeberg 15%, Georgenberg 19, Schmelz 20 mm). Am 21. August sind bei vorwiegend hellem Wetter zeitweise kurze Regenfälle statt, die Temperatur nahm weiter ab. Sie ging im Minimum bis 51% (Schmelzberg) herunter und stieg im Maximum nur bis 20° (Velwig); ihre Mittelwerte waren wieder 1° bis 3° unternormal. Anhaltend schwache westliche Stromung.

— Die seit einiger Zeit vielseitig verbreiteten Gerüchte, es werde bestätigt, für das hiesige Kaiserliche Hauptpostamt in Jannen der Stadt ein Grundstück angemessen, bestätigen sich nicht.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Steuermann Gerber in Schandau für die von ihm am 24. Oktober 1901 in Riesa unter eigener Beobachtung bewirkte Errichtung eines Schiffs vom Ende des Etzelkönig in der Elbe die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Bezeichnung zum Tragen derselben an welchen Bande verliehen worden.

— Das Landes-Medicinalcollegium veröffentlicht jetzt einen Bericht über das Impfen im Königreich Sachsen im Jahre 1901. Es wird constatirt, daß die Zahl der Impflinge im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren bedeutend abgenommen hat. Während im Jahre 1900 insgesamt 173.073 Erstimpflinge vorgestellt wurden, waren es 1901 nur 162.440. Die Abnahme, die zweifellos auf den Rückgang der Zahl der Geburten zurückzuführen ist, verhältnißmäßig auf alle Amtshauptmannschaften. Die Zahl der pflichtmäßig einzogenen Erstimpflinge hat gegenüber den Vorjahren ein wenig abgenommen. Ihre Zahl betrug durchschnittlich 1 Proz. und war in Dresden mit 2,3 Proz. am größten. Hinsichtlich des Erfolges der Impfungen wird bemerkt, daß bei den Erstimpflingen 3,72 Proz. und bei den Wiederimpflingen 5,84 Proz. ohne Erfolg gründet wurden. Die Betriebslosen der zwei Aufstalten in Leipzig und Dresden, in denen die Olympia bereitgestellt wird, betrugen im Jahre 1901 insgesamt 11.252,52 Mark. Hierzu kommen noch 1153,90 Mark Verhandlungsgebühren.

— In welchem Umfang das Fernsprechnetz des Reiches in Anspruch genommen wird, geht aus einer neuen Zusammenstellung des Reichs-Postamts hervor. Danach sind im vergangenen Kalenderjahr im Reichs-Telegraphengebiet (also ohne Bayern und Württemberg) nicht weniger als 692.687.730 Gespräche durch den Fernsprecher vermittelt worden. Dabei sind die von außerhalb des Reichs-Telegraphengebiets, also auch von Bayern und Württemberg, aus vermittelten Gespräche nicht einmal mitgezählt. Täglich wird im Durchschnitt 2.212.017 Mal der Fernsprecher benutzt. Auf den Tag und die Stelle kommen 7,6 Gespräche. Von den Gesprächen beschränken sich naturgemäß die meisten auf den Bereich derselben Reichsfernnetz. Zwischen Thessalien um Ost wurden 666 1/4 Millionen Gespräche durchgetauscht, im Nachbar- und Vorortverkehr einschließlich des Bezirksverkehrs etwas über 73 Millionen, im Fernsprechverkehr 19 1/4 Millionen. Von der Einrichtung, Telegramme durch den Fernsprecher zu sprechen, wird verhältnismäßig noch wenig Gebrauch gemacht. Den Fernsprech-Anhalten zur Weiterbeförderung zugeworfen wurden 1.095.498 Telegramme, von den Lemtern wurden an Thessalien gar nur 689.305 Telegramme zugeworfen. Zur Bewältigung der Arbeit der Vermittlung dienen mehr als zwei Drittel Milliarde Gespräche waren 8189 Gramm erforderlich.

— Drei Offiziere hatten sich gestern vor dem Amtsgericht Chemnitz wegen Misshandlung Untergebener und Anderen zu verantworten. Der Feuerwehrhauptmann Otto Rapp hatte seinem vergeblichen Wunschen einen Sohn 20 Mal, einen anderen Sohn 8 Tage lang je 50 Mal schreien lassen, ferner hatte er ihn bekämpfende Worte zugefügt und mit Schlägen bedroht. Einen Unteroßfiter ließ er über eine Stunde lang in „Stillgestanden“ stehen, doch diesem schließlich unwohl wurde und er noch andern Tag Schmerzen verspürte. Der Angeklagte bemerkte, daß er den Burschen nicht strafen, sondern nur das Gedächtnis habe schwächen wollen, auch die Absicht der Beleidigung habe ihn ferngelegen. Bezuglich des „Stillgestanden“ sei der Unteroßfiter selbst schuld gewesen; er habe ihn nicht darum gebraten, „zuhören“ zu dürfen. Nach dem Ergebnis der Besprechung erachtete das Gericht bezüglich des Wunsches vorsichtshalber die Behandlung in einem Falle und Wohl auch der Dienstgewalt in zwei Fällen für vorliegend und nahm mildernde Fällen an. Drei Tage Stubenarrest warf es als Strafe aus. Von der Anklage der Misshandlung sprach das Gericht den Angeklagten frei, da der Unteroßfiter es sich selbst zuschreiten hatte, daß er so lange in „Stillgestanden“ treiben müsse. — Der Beamte Karl Müller, Adjutant beim Bezirkskommando zu Chemnitz, vom 5. Infanterieregiment „König“ ist wegen vorläufiger Schläge mit 10 Tagen und wegen vorsichtshalber der Behandlung mit einem Tag Stubenarrest vorbestraft. Er hat die Verantwortung für die Beleidigung der umfangreichen Geschäfte des Bezirkskommandos. In der Erregung über die Nachlässigkeit eines Soldaten, der einen wichtigen Befehl nicht rechtmäßig befolgte, gab er diesem eine Ohrfeige. Er meldete dann den Vorfall seinem Vorgesetzten selbst. Auch hier nahm das Gericht einen mildernden Fall an, verurteilte den Angeklagten aber mit Rücksicht auf seine Vorstrafen zu 3 Wochen Stubenarrest. — Beim Turnen hat nach der Anklage der Beauftragte Ernst Günther vom 6. Garde-Ulanen-Regiment einen Soldaten ins Gesäß getreten, u. i. der Zug ins Gesäß geschlagen und beleidigende Worte zugefügt; ihm auch gedroht, ihn in die Arbeitsabteilung zu schicken. Der Angeklagte kann sich auf nichts mehr beklagen; jenfalls habe er dem Soldaten wieder mißhandeln noch beleidigen wollen. Drei Tage bestätigen jedoch unter Eis die Angaben der Anklage. Wegen Misshandlung eines Untergebenen wurde G. zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt. Von der Anklage der Beleidigung sprach ihn das Gericht frei, da ihm das Bewußtsein der Beleidigung getilgt habe. Bei der Misshandlung war auch ein mildernder Fall angenommen worden.

— Anlaßlich der bevorstehenden Einreichung der Voranschläge für den Staatshaushaltsetat 1904/1905 hielten die Eisenbahndienststellen gut die Staatskassenbehörde, die größtmögliche Sparsamkeit zur Pflicht zu machen. Soweit es sich nicht um Kosten für bereits begonnene Bauten handelt, soll bezüglich der Anwendungen für den außerordentlichen Etat in Zukunft die größte Zurückhaltung geübt werden, zumal der Mangel einer erheblichen Beliebtheit die Beibehaltung der bestehenden Zustände fast überall möglich machen wird. Wo aber Bauten ganz unumgänglich nötig sein sollten, sowie bei allen schon in Angriff genommenen Bauten wird die größte Sparsamkeit eingehalten, insbesondere betrifft derzeitigen Einrichtungen, welche im wesentlichen nur der Bequemlichkeit des Publikums dienen, wie Wartesaalbänke und Bergsteigen, und betrifft der Hochbauten, welche in thunlichster Schlichtheit ausgeführt werden sollen. Auch soll darauf Bedacht genommen werden, daß die Ausführungen von Erweiterungen u. s. w. sich allenthalben auf das Maß des für die nächste Zeit notwendigen beziehen, berücksichtigt, daß sie sich in den Rahmen eines weiteren, der sechsten Zukunft zur Durchführung zu überlassenden Projektes gehörig einfügen und daß ihre Beibehaltung bei künftigen Ausgestaltungen sowohl gewünscht sei.

— Dem amtlichen Bericht der Commission für das Feuerwehrwesen über die in der Zeit vom 1. bis 15. August 1902 im Königreich Sachsen stattfindenden Übungen ist zu entnehmen, daß in Sachsen in diesem Zeitraum 9 Fälle von Misshandlung und 1 Fall von Plaus- und Kleiderübung zu verzeichneten. Ein Übungsdiensttag kostete damals 1000 Mark.

— Die deutsche Turnerei soll noch der Meinung einzelner ihren Höhepunkt überschritten haben. Demgegenüber weist der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Stadtschulrat Professor Rühl in Stettin, nach, daß alle Befürchtungen, es werde einmal eine Zeit des Stillstandes und dann auch des Rückgangs kommen, bisher noch immer an der treuen Arbeit Laienverbänden von Jüngern Jahns zu Schanden geworben sind. Immer mehr wird das Turnen zur Volksfrage, immer erster wird die Aussöhnung von der Turnerschaft als das beste aller Volksausgleichsmittel. Zur deutschen Turnerschaft gehören jetzt 6915 Vereine gegen 6753 im Vorjahr. Sie verzehlen sich auf 5807 Orte mit 35.036.046 Einwohnern. Die Gesamtsumme der Vereinsangehörigen der deutschen Turnerschaft beträgt 692.765 gegen 670.484 im Vorjahr. Zum Heere elannten wurden im Berichtsjahr 27.639 Mitglieder, ein Beweis für die herausragende Bedeutung der deutschen Turnerschaft für die Wehrkraft des Landes.

— Seine Majestät der Kaiser hat auf Vorschlag des Herrenmeisters des Johanniterordens, Bruder Utrecht von Preußen, folgende sächsische Stadtkommandanten zu Ehrentiteln des Johanniter-Ordens ernannt: den Regierungsrath Dr. jur. Freiherrn von Wilden zu Zwiedau; den königlichen Kammerjunker von Tschölowitz auf Oberschöna; den Hauptmann im Schützenregiment Nr. 108 von Hopfgarten; den Rittergutsbesitzer von Sandersleben auf Althöden bei Bittau; den Gehirnen Regierungsrath von Grauschaar zu Dresden.

— Dem Verbande Sächsischer Industrieller sind zur vertraulichen Kenntnahme und Werterhaltung in Interessentreffen-Mitteilungen über die Ausfuhr von Werkzeugmaschinen und Werkzeug, von Eisenbahnmaterial, Gas-, Wasser- und Dampfleitungsbahnen noch Säbabsichten unter Angabe solcher Häuser, mit denen deutsche Firmen Verbindungen anknüpfen, zugegangen. Sächsische Firmen, in erster Linie Mitglieder des genannten Verbandes, für welche diese Mitteilungen von Interesse sind, können dieselben von der Geschäftsstelle des Verbandes, Dresden, Ostra-Allee 9, pt. links, erhalten.

— Olchau, 20. August. Die hiesige Sparkasse legt, wie der städtische Sparausschuß bekannt giebt, am 1. Januar 1903 den Zinsfuß für alle bei ihr eingelagerte Gelder von 3% auf 3 Prozent herab.

— Döbeln, 22. August. Durch Blöschlag wurden in der Nacht zum Mittwoch Scheune und Stall des Wilschafftbesitzers Fischer in Peters eingeschürt. Bei einem gestern Nachmittag hier aufgetretenen Gewitter traf ein Blitz das Arresthaus des hiesigen neuen Amtsgerichts, ohne Schaden anzurichten.

— Dresden, 22. August. Heute Nachmittag 1 Uhr erfolgte im evangelischen Thile der Garnisonskirche, die Schwarzbriquet und in allen Thilen von einer andächtigen Trauergemeinde besetzt war, in Gegenwart des Königs, des Kronprinzen Friedrich August und des Prinzen Johann Georg die feierliche Einsegnung der Reiche des verstorbenen Kriegsministers Odler von der Planck. Ferner waren außer den Verbündeten anwesend die Staatsminister, die kommandirenden Generale v. Haaren und v. Treitschke, die Divisionskommandare, der Stadtkommandant Freiherr v. Stralenheim, sämmtliche Offiziere und Beamte des Kriegsministeriums, die Dienststellen Offiziere d. Garde, daß diplomatische Corps, Hochrägen und Chiffchörden, eine Abordnung der Kadetten, Mannschaftsabordnungen der Truppenhälften, andere Korporationen, Vereine u. s. v. Der König wurde von den kommandirenden Generälen v. Haaren und v. Treitschke sowie vom Generalmajor v. Wagner und dem Stadtkommandanten vor dem Hauptportal der Kirche empfangen. Garnisonsoberstarrat Schade hieß eine feierliche Gruppe von Geistlingen umrahmte Trauerehre. Die aus zwei Batterien des Leib-Grenadierregiments, drei Gardeartillerie-Batterien und zwei Batterien zu je vier Geschützen vom Garde-Ulanen-Regiment Nr. 12 gebildete Kanonparade hatte vor der Kirche Aufstellung genommen. Sie wurde vom Generalmajor v. Elsa befehligt. Nach der Feier in der Kirche wurde der Sarg von 12 Unteroffizieren des 1. Bataillons des Leib-Grenadierregiments auf den achtpfündigen Leichengespann gehoben. Nach dem Abmarsch des Trauzeuges von der Garnisonskirche begab sich der König zu Magdeburg und dem Militärfriedhof. Die Gloden der Garnisonskirche läuteten, bis der imposante Zug den Friedhof erreicht hatte.

Würde und Infanterie geben Wünsche. Am Grab sprach der kommandierende General u. Vertreter aus Leipzig im Namen der Kürs, womit die Feier ihren Abschluß fand. Rostkere Spuren und Kränze von nah und fern, von kirchlichen Personen, Corporationen, Gemeinden, Vereinen und Verbänden wurden niedergelegt. Kriegsminister v. d. Planck ist der erste Offizier, der auf dem Militärfriedhof ruht.

Dresden. An der Trauerfeier für Exz. Excellenz den verstorbenen Herrn Kriegsminister General der Infanterie Edler v. d. Planck, die heute Freitag Mitternacht 1 Uhr in der hiesigen Garnisonskirche stattfand, hatten teilnehmenden die Generalität, die dienststetige Offiziere der Garnison, die Beamten des Kriegsministeriums, Abordnungen von Kadetten, sowie Mannschaftsordnungen sämtlicher Truppenherrschaft, und zwar von jedem Regiment 1 Feldwebel, 6 Unteroffiziere, 6 Mann, und von jedem selbständigen Bataillon 1 Feldwebel, 2 Unteroffiziere und 2 Mann. Nach der Feier erfolgte unter Glöckengeläut die Übergabe der Urne nach dem Militärfriedhofe. Die Traueralm war gestellt von 2 Bataillonen des Leibgrenadier-Regiments, 3 Escadrons Gardesleiter und 2 Batterien des Leibarillerie-Regiments Nr. 12, unter dem Kommando des Herrn Generalmajors d'Elia. Die Orden des verbliebenen Staatswurdenträgers wurden von Major Graf Völkl, Direktor des Militärlandesamts, Altmarschall v. Kraim vom Gardesleiter-Regiment und Altmarschall Freiherr v. Hessen, Adjutant des Kriegsministers, getragen. Den Sarg trugen 12 Unteroffiziere vom Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 und der Ehrendoppelehrten zu beiden Seiten des Sarges bestand aus 4 Unteroffizieren desselben Regiments. Den Blumenschmuck trugen 10 Unteroffiziere vom Grenadier-Regiment Nr. 101, 10 Unteroffiziere vom Schützen-Regiment Nr. 108, 5 Unteroffiziere vom Jäger-Bataillon Nr. 18, 10 Unteroffiziere vom Artillerie-Regiment Nr. 48, 5 Unteroffiziere vom Pionier-Bataillon Nr. 12 und 5 Unteroffiziere vom Train-Bataillon Nr. 12.

Dresden. Ein angenehmer Zug im Charakter des verstorbenen Kriegsministers Edler von der Planck war neben seiner militärischen Einsicht und Kürze seine Deutseligkeit. Zum ihm gegenüber jemand in Verlegenheit und war die Sache harmlos genug, um leicht abgetan zu werden, so half er ein Vergnügen darin, der fraglichen Person über die Situation hinwegzuhelfen. Documentiert wird diese Thatache durch folgende zwei Vorlesungen: Vor etwa fünf Jahren wurde dem Mitarbeiter eines Dresdner Blattes der Auftrag zu Thell, über ein beim Kriegsminister abgeholtes Diner, an dem auch einige Mitglieder des Königshauses Thell genommen hatten, zu berichten. Am Morgen nach dem Ereignis begab sich der Sohn in der Hoffnung, daß im Ministerpalais an der Carolinenstraße, wohin der Kriegsminister bewohnte, bis auf die Dienerschaft noch Alles im diesen Schummer liegen würde, in dasselbe und befand sich nach Entfernen einiger Stufen auf einem ruhigen, halbdunklen Corridor. Kein Mensch sah sich sehn. Welche von den vielen Thüren führte zur rechten Person? Als der Journalist noch über die Lösung dieses schwierigen Problems nachgrübelte, öffnete sich plötzlich am Ende des Corridors eine Thür und eine lange, in einen Schlauch gehüllte Gestalt kam auf ihn zu, der Kriegsminister. Große Verlegenheit des Journalisten. „Guten Morgen, Exzellenz!“ „Morgen. Sie suchen?“ „Exz. Excellenz.“ „Sie möchten?“ „Vergessen Exz. Excellenz mehr Einbringen, die Vollständigkeit, ich bin beauftragt, über die gestern abgeholtene Gestalt für das und das Blatt zu berichten. Mein Name ist usw.“ Mit einer lebenswürdigen Handbewegung lud darauf der Minister den Journalisten in sein Zimmer ein, erzählte ihm unter Darreichung einer Havanna den Verlauf des Fisches und, nachdem er im weiteren Gespräch erfahren hatte, daß der Mann der Presse ursprünglich einen Diener um Auslasten bitten wollte, sagte er beim Abschied: „Immer an die richtige Schmiede zu gehen, ist auch für die Zeitungen das Beste. Wenn Sie wieder einmal etwas brauchen, bitte.“ Und der Journalist hat noch manches Mal etwas gebraucht und immer das größte Entgegenkommen gefunden und trautte heute aufrichtig um den nun dahingegangenen Edelmann. Dasselbe dachte auch jener Arbeiter ihn, der vor mehreren Jahren einmal den Kriegsminister auf der Queralee in Dresden-Stadttrauf und in Ufernähe der Person keine Front machte, worauf er vom Borgeleuten über die Straße gerufen und gefragt wurde, ob er nicht wisse, was er zu ihm habe, wenn er einem direkten Borgeleuten begegnet. „Front, Herr General,“ antwortete der Vaterlandsverteidiger, der sich schon in Arrest stieg, „Und wie grüßen Sie den Kriegsminister?“ „Durch Front machen!“ „Und warum machen Sie nicht Front vor mir?“ „Weil ich Exz. Excellenz noch nicht kannte,“ entgegnete der Soldat, bei dem es dämmerte, worauf der Kriegsminister, dem die Schlagfertigkeit des jungen Mannes gefallen mochte, sagte: „Nun, dann seien Sie sich ihm einmal genau an, und damit Sie ihn ganz richtig kennen, richten Sie diese Zigarette von ihm.“ – Sprach's, gab dem Soldaten eine Zigarette und ging mit vergnügter Miene von dannen. Der Soldat folgte seinem Beispiel, soweit es das Weitergehen bezog und freute sich des für ihn anfangs sehr bedenklichen Vorlesungssatzes. (Wdn. Tbl.)

Kottwitz (Oberlausitz), 20. August. Dem hiesigen Schuhmeister Schweiß im 84. und seiner Gattin im 79. Lebensjahr war es vergönnt, am Sonnabend in geistiger und körperlicher Frische das Fest der läwanten Hochzeit zu feiern. Weitere. Der Lehrerin Schulmeister Sophie Götsmann hier wurde der Titel „Oberlehrerin“ verliehen. Die Benannte beginnt am 1. Juni ihr 25jähriges Amts- und Dienstjubiläum als Lehrerin der hiesigen Realschule und wurde hierbei sowohl vom Kultusministerium als auch von der Schulinspektion und dem Geschulbehörden usw. ehrend ausgezeichnet.

Chemnitz. Ein geheimnisvoller Fund wurde hier in einem Hausrückwärt der Bischöflichen Straße gemacht. Man entdeckte dort in einem Winkel eine kleine Kiste, welche eine unerklärliche Delikte barg. Die Huber legten sofort die Polizei in Kenntnis, welche für die Aufhebung sorgte und die Untersuchung dem Polizei-Dienstberater zur Untersuchung übertrug. Neben der Jagdgeschäft lagen vorläufig noch ein rätselhafter Kasten, der man nicht weiß, ob man hier die Reste einer Kindheit oder die eines Thieres vor sich hat. Die Kiste scheint jetzt aus-

geschrägt einen Sack an dem Hause gefunden zu haben, denn der Inhalt war bereits stark vertrüdet. Die Delikte sind man in eine Gewalt eingemischt, an der ebenfalls starke Spuren des Schusses bemerkbar waren.

Werden, 21. August. Eine starke Windhose richtete am Mittwoch Abend in dieser Stadt großen Schaden an. Von einer ganzen Zahl von Häusern und Scheunen wurden die Dächer abgedeckt und starke Blätter entwurzelt. Mehrere Personen wurden vom Winde umgeworfen. Schätzliche Verletzungen von Personen sind vorgekommen.

Niederwörtschnitz i. L. 21. August. Hier hat Herr Bergingenieur Höder aus Banzen das Steinkohlenwerk „Reuer Gewald-Schacht“ von den Schwedischen Eiben mühselig erworben und es wird demnächst in Betrieb gesetzt. Die Tagebaulagen sind seitig gestellt, Maschinen und Kessel werden dem Betrieb übergeben, so daß die ersten Kohlen wieder in Kürze geschildert werden können. Das Kohlenwerk hat zwei Grubenfelder zur Verfügung, das eigentliche Gewald-Grubenfeld, wie es seiner Zeit von dem Grubenfeld des Niederwörtschnitz-Vogauer Kohlenbauvereins abgetrennt worden ist, und das sogenannte Genossenschafts-Grubenfeld. Die Grube Vöhrde eine gute Ruhthole und die Kohlen dieses Werkes waren sehr beliebt.

Eibenstock. Am Montag Mittag verunglückte tödlich der Fahrarbeiter Ernst Bernhard Hugmann aus Sora in Blauenthal beim Ausweichen vor hereinfahrendem Gerüste. Eine 73-jährige Frau hier beschuldigte unlängst infolge Feindschaft ihre Tochter aus das Schware. Die Tochter stellte Strafantrag und das Schöffengericht Eibenstock erkannte auf 14 Tage Gefängnis. Das Landgericht Zwiedau hat jetzt dieses Urteil bestätigt.

Buchholz. Die hiesige Bäderinnung konnte förmlich das 350-jährige Jubiläum und die Posamentierung zu Gelegenheit ihres 200-jährigen Bade-Jubiläums feiern. Die Buchholzer Bäderinnung rechnet ihr Bestehen von einem noch vorhandenen Protokollbuch vom Jahre 1652 ab, während laut eines noch vorhandenen Innungsstempels von 1540 die Grundungsgelt in Wirklichkeit weiter zurückliegt. Von König Georg ging der Jubiläum ein Telegramm zu. Die Posamentierung zu Gelegenheit dieser gut gearbeiteten Bade noch ein altes, in Schweinleider gebundenes Handwerkerbuch. Sie zählt zur Zeit 196 Meister und besteht eine Sterblosse von 22 000 Mtl. Vermögen.

Plauen i. B. 21. August. Theilweise eingestürzt ist der Bau eines ziemlich seitig gestellten dreiflügeligen Hauses im Stadtteil Haselbrunn. Das Treppenhaus droht noch zusammenzufallen. Der Welterbau wurde gestern von der Behörde untersucht. Auch sind die Fensterböschungen eingestürzt. Das Treppenhaus wird durch Wallen gestützt. Gegen die Baumunterstützung Geheuer und Holz ist die Untersuchung eingeleitet worden. Berichtet wurde Rennand. Eine süddutsche Commission hat den Bau heute besichtigt.

Leipzig, 20. August. In Sachen der drei Geldschrank, die aus der Windmühlenstraße, aber die mehrfach berichtet wurde, hat inzwischen die Untersuchung zur vollständigen Erforschung der drei Diebe geführt und letztere haben auch bei der Wirklichkeit Staatsanwaltschaft ein Geständnis abgelegt. Der gestohlene Geldschrank ist in der Wohnung eines der Thäter in der Tutschischer Straße gefangen und selnes Inhalts berouft worden, worauf er am nächsten Tage nach der Rennbahn geschafft wurde. Weiter ist es den gefährlichen Menschen noch noch geworden, daß sie am 2. Pfingstsonntag aus der Wohnung eines Fleischmeisters in der Nordstraße unter Anwendung von Nachschlüsseln eine große eiserne Kassette mit Wertpapieren in Höhe von über 1000 Mtl. 300 Mtl. bararem Gelde und verschiedene Schmuckstücke gestohlen haben. Nachdem die drei Spitzbuben die entbrochene Kassette in einer Haustür in der Waldstraße eingestellt, hatten sie die Wertpapiere und verschiedene Schmuckstücke zu Verwendung noch halblich gebracht, die sie wieder durch andere Personen in einem zu Crumbach bei Hainichen gelegenen Geböhl vergraben hatten. Dort sind die Sachen gestern unter Hinzuweisung der zuständigen Behörden von einem bösigen Kriminalbeamten aufgefunden und beschlagnahmt worden. Außerdem haben die Diebe in der Erdwohnung eines Weinhandlers in der Uferstraße noch einen frechen Einbruch ausgeführt, aus dem auch Schmuckstücke mit in Crumbach gefunden worden sind. Dann haben sie noch einen solchen Einbruch in Leipzig-Schleußig in einer Wohnung ausgeführt und haben zugleich versucht, durch Ausbrechen der Mauer in ein dasselbe gelagert Geschäft einzudringen, wobei sie aber gefasst wurden. Schließlich sollen den drei auch noch die vielen Butterdiebstähle zur Last, die hier ausgeführt worden sind.

() Leipzig, 22. August. Der „General Anzeiger“ meldet: Der Provinzial Wohlfahrt von der hiesigen Tabakfirma Schrey, der nach 250 000 Mark Unterschlagung gestochen war, wurde in Kuffiz verhaftet.

() Mährisch (Ebe), 21. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Bahnlinie Mährisch-Gibhau endgültig festgestellt; die Vermessungsarbeiten sollen bereits in den nächsten Tagen beginnen. Das Terrot ist die ca. 9 km lange Strecke weit kleiner als Schleswig-Holstein, begünstigt der Bahnanlage auf; auch der Grunderwerb dürfte gering von Statuten gehen.

Aus aller Welt.

Das Kriegsgericht Glogau verurteilte einen Unteroffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 19 wegen Miss-handlung von Untergebenen in 135 und vorschriftswidriger Behandlung in 52 Fällen zu 5 Monaten Gefängnis. – In Schweinfurt ist auch die durch Genius giftiger Pilze erkrankte Frau des Schriftstellers Wagner gestorben. Wie die Blätter aus Salzburg melden, ist bei Besteigung des Seehofels in Tyrol der Kapuzinerpater Edmund verunglückt und gestorben tot aufgefunden worden. Wie ferner berichtet wird, ist der Erstegehilfe Horweg aus Wien vom Hohen Goell abgestürzt und ist bald

verstorbener. – Die Zahl der bei dem Wollenbruch in Meran ums Leben gekommenen Personen beträgt fünf.

Ein mit seiner Familie Bosniens bereisender Engländer, Walter Tibury Giles aus Wyset, ertrank beim Baden in dem Flusse Bobas. – Der Rentner Anton Hins aus Ostheim, dessen Leiche in Eisenach verbrannt wurde, vermachte der Gemeinde Ostheim sein ganzes, ca. 60 000 Mark betragendes Vermögen zu Schulzwecken. – Die Fluren Hammelshain und Trockenborn (Thür.) wurden von einem verheerenden Hagelwetter heimgesucht, das die Halmfrüchte fast vollständig vernichtet.

Auch der in den Obstplantagen angerichtete Schaden soll ganz enorm sein. – Beim Schützenfest in Kronach wurde dem Zieler der Gilde von einem unversehens losgehenden Böller der Leib aufgerissen. Der Tod trat auf der Stelle ein. – In Erfurt fand gestern die Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Stadt Erfurt zum Königreich Preußen statt. Um 11 Uhr durchzog ein imposanter Festzug die Hauptstraßen, welcher in 14 Gruppen die Hauptmomente in der Geschichte Erfurts darstellte. Der Zug, an welchem 1500 Personen, von denen fast die Hälfte beritten waren, teilnahmen, machte vor den Toren des Domes Halt, wo von 1000 Sängern eine Festhymne vorgetragen wurde. – Viner eigenartigen Vergiftung ist der zwölftjährige Quartaner Erich Harder in Löwen zum Opfer gefallen. Der Knabe hatte in der Naturgeschichtsstunde den giftigen Stengel der gemeinen Nachtschwein (Dioscorea), auch Nachtschatten genannt, in den Mund genommen und gekaut. Zwei Tage später erkrankte er unter Vergiftungsercheinungen. Trotz der angewandten Gegenmittel trat jedoch bereits nach einem halben Tage der Tod ein. – Der Musketier Feldhäuser von der 2. Kompanie des 58. Infanterie-Regiments zu Koblenz wurde vom Kriegsgericht wegen Straßenraubes zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Feldhäuser hatte in der Nacht zum 20. April den Hausmeister des städtischen Museums in den Koblenzer Gartenanlagen überfallen und ihm über 300 Mark baares Gelde, sowie eine goldene Uhr geraubt. – Auf dem Starberger See fand ein Segelboot, in welchem ein junger Mann ertrank; der Verunglückte ist das dritte Opfer des Sees in dieser Woche. – Zu den großen Überschwemmungen in den österreichischen Alpenländern, besonders Steiermark und Tirol, wird noch gemeldet: Im Sarntal ist bei Nordheim der Eggerbach mit der Muschel losgebrochen. Bad Schörgau ist durch den Talferbach schwer beschädigt. Zwei Brücken sind abgerissen. Das Penzthal, ein Seitenthal des Sarntales, ist durchsetzt verheert. Brücken und Mühlen sind fortgerissen. Gegenwärtig ist es unmöglich, ins Penzthal zu gelangen, da die Straße zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das Dorf Tschengels hat stark gelitten. – Die Böschung ist zerstört ist. Bei Oberstdorf fand der Sagbach eine thurmitie Schlucht aus und riß den Steg über die Schlucht weg, den bisher noch kein Hochwasser erreichte. Aus Innsbruck wird gemeldet: Das Dorf Prab wurde durch einen Wollenbruch zum größten Theile überschwemmt. Es Häuser sind zerstört, zwölf Häuser stark beschädigt, zwei Menschen getötet, zwei schwer verletzt. Auch das

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. August 1902.

u Berlin. Über den Empfang Dewets, Bothas und Delareps und die Gründung eines Vereins ehemaliger Kriegerkämpfer wurde gestern Abend in einer Versammlung berathen. Es wurde ein Ausschuss gebildet, der die Vorbereitungen für den Empfang treffen soll, welcher einen durchaus feierlichen Charakter tragen wird. Auch die Vorbereitungen für die Gründung des Vereins wurden dem Ausschuss übertragen. Rücke des Vereins ist, den Ausländern auf soalem Wege die Rückkehr nach Südafrika zu ermöglichen.

u St. Gallen. In Arbon entstanden infolge einer Schlägerei unter Italienern Tumulte zwischen diesen und den Einheimischen. Polizei und Feuerwehr wurden mit Steinen bombardiert. Eine Anzahl Personen trug Verlebungen davon. Die Rätselprüfer wurden verhaftet.

u Brüssel. Zum Empfang des Burengenerals Louis Botha, der gestern Abend halb 7 Uhr hier eintraf, wird noch gemeldet: Als der Zug zum Stehen kam, stürzte sich eine nach Hunderten zählende Menge zum Wagen des Generals und riss diesen förmlich heraus. Frauen stießen ihm um den Hals und entlockten ihm Thrennen der Führung. Unter donnernden Hochrufen wurde Botha zum

Bahnhofs-Ausgang getragen. Tausende hatten sich vor dem Bahnhof angestellt und brachten ihm begeisterte Ovationen dar. Mittlerweile bestieg der General einen Landauer und fuhr zur Wohnung seiner Gattin, wo es zu einem tüchtigen Empfang kam. Bei der Umarmung der Kinder brachen alle Anwesenden in Tränen aus. — Botha wird mehrere Tage hier verweilen.

u Bombay. Im ganzen westlichen Theile Indiens, in Kathiawar und Gujerat sind aufziehende Regenfälle niedergegangen, welche das in großer Gefahr befindliche Getreide reiten und die Furcht vor einer unmittelbar bevorstehenden Hungersnot gehoben haben. In den Centralprovinzen und in Bihar sind gleichfalls Regengüsse gefallen.

u St. Helena. Etwa 1000 Minuten sind heute auf dem Transportdampfer "Canada" nach Südostafrika abgegangen.

u Paris. Der "Djato" behauptet, daß infolge der Schließung der Congregationschulen nicht weniger als 180 000 Kinder bei Beginn des kommenden Schuljahrs den Unterricht werden entbehren müssen, wenn die Regierung sich nicht zur gretteren Auwendung des Congregationsgesetzes herbeileite.

u Dover. Wiederholt hier aus Anlaß der Anwesenheit des deutschen Schulschiffes Stein ein Festmahl statt, hierbei traf nach Toosten auf König Edward und Kaiser Wilhelm General Runde auf das deutsche Heer.

Worauf der deutsche Militärattaché, Kapitän p. See von Coerger, erwiderte.

u Tunis. Die fremden Regierungen haben umfassende Maßregeln getroffen zwecks Bekämpfung der Waldbrände, die einen größeren Umfang angenommen haben und sich vom algerischen auf tunesisches Gebiet fortzuspätzen drohen. Eine Abteilung Soldaten ist zur Bekämpfung des Feuers nach der Grenze abgegangen.

u New York. Ein Telegramm aus Panama berichtet, daß sich das Kriegsschiff "Cochrane" zwei Stunden lang gegen den Angriff des Feindes gehalten hat. Schließlich unterlag es aber und führt jetzt die Flagge der Aufständischen. — Lieber den columbianischen General Verdi ist man ohne Nachricht.

u New York. Franz Sigel, einer der Führer im badischen Aufstand 1849 und General im amerikanischen Bürgerkrieg, ist gestorben.

u London. Die Morgenblätter berichten, daß ein Kreis von 6 000 000 Pf. St. ausgeworfen werden soll, um in Indien Gesellschaften aus Anlaß der Krönung König Edwards zu veranstalten. Die Feste sollen im Januar in Anwesenheit eines Vertreters des Königs stattfinden.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 22. August 1902.

deutsche Bonds.	%	Courte.	Sächs. Bod.-Gr.-Kgl.	%	Courte.	Sächs. Bod.-Gr.-Kgl.	%	Courte.	dm.	Courte.	%	Courte.	%		
Aktienanleihe	3	92,40	—	4	104,50	G	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	3	99,80	—	Stimmermann	3	8,2.		
do.	3½	102,45	b	do.	99,80	—	Giebelbach	11	Jan.	109,50	—	Reichsbahn	12	Jan.	
do. und d. 1905	3½	102,45	b	do.	98,50	G	Schubert & Salzer	2	April	143,50	—	Rettig	10	Jan.	
Kredit. Konjekt.	3	92,45	—	do.	108,10	G	Bechthaler	1	Jan.	—	Waldbüchsen	10	—		
do.	3½	102,45	—	do.	90,75	G	Oesterreich. Südbahn	5	Jan.	—	Stemmer Glasfab.	18	Jan.		
do. und d. 1905	3½	102,45	b	do.	100,50	G	Brug-Dager Gold	2	Jan.	104	—	Rabeberger Glasfab.	0	—	
Wandthe 55er	3	95,20	—	do.	100	b	Obligat.	0	—	—	Dittersdorfer Gläs.	18	—		
do. 52/68er	3½	100,80	b	do.	—	—	Industrieller Ges.	15	Jan.	282	—	Uhle's Act.	12	215	
Wandthe. große	3	90,45	b	Mittel. Bodenf. 1906	3½	98,75	G	Geckhammer	5	Jan.	875	—	Rehner Ofen	4	102
5, 8, 1000, 500	3	—	do.	100,10	—	do.	—	5	Jan.	127	—	Sächs. Ofen	10	—	
do. 300, 200, 100	2	90,70	b	do. Grundrentenf.	3	95,50	G	Deutsche Streichholz	4	Jan.	125	—	Gartennaggen Ind.	0	93
Bankbriefe	3½	—	Stadt-Kuleiben.	3½	100,70	G	Geck.-Streich.-Ges.	5	Jan.	123,0	—	Blauenthaler Ges.	6	—	
do. 300	3½	—	Dresdner v. 1871 u. 75	3½	100,70	G	Zinnkopfs-Comp.	6	Jan.	168	—	Gemeindescheine	0	—	
Bankbriefe.	6, 1500	97,10	G	do. 1888	3½	100,70	G	Wanderer Fahrer	12	Jan.	161	—	Gartenschau	10	170
do. 300	3½	—	do. 1900	3½	100,70	G	Spitzer	7	Jan.	131	—	Spieldorf-Act.	8	113	
do. 1500	4	104,25	G	do. 1900	3½	100,70	G	Dresdner Papfr.	0	Jan.	—	Dresden. Baumg.	7	162	
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Geleitsteller-Dr.	4	Jan.	—	Deutsche Streich.	6½	167,75		
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Friedr.-Aug.-Hütte	4	Jan.	115,50	—	Dresdner Streichholz.	8	—	
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Bankaffari.	do.	Jan.	119	—	Rehner-Ges.	1½	April	
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Reichsges. Gesell.	9	Jan.	—	Rehner-Ges.	4½	Jan.		
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Dresdner Bank	4	Jan.	130	—	S. B. Dampflicht.	9	164	
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	do. Bank	4	Jan.	565	—	Rehner-Rotes	10	—	
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	do. Gemüseh.	6	Jan.	1050	—	Rehner-Rotes	85,50	—	
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Bergmann, el. Mas.	17	Jan.	—	Rehner-Rotes	—	—		
do. 300	4	—	do. 1900	3½	100,75	G	Wendelsdorf	10	Jan.	—	Rehner-Rotes	—	—		

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Handbrieffen, Aktien u. Co. Stilfölung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Kassenbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung |
Verleihung börsengängiger Wertpapiere.
Gesetz-Schrank-Schranzung
vermeidbare Schranken zu 10 und 20 Per
pro Jahr.

Geschäftliche Anführungen aller in das Bankhaus einschlägenden Geschäfte.

Nachrichten von Gröba.
Rückten Sonntag Nachmittag das Kreuz fest nicht statt, dafür predigt Diakonus P. Worm über Romer 7, 18—25 1½ Uhr. Kindergottesdienst. 8 Uhr. Junglingsverein.

Mit 3 Mark Anzahlung
wöchentlich nur 50 Pfennig Abzahlung erhalten Sie eine **Wringmaschine.**

Preise: 18,50, 14,50, 16,—, 17,—, 18,—, 19,50 Mt.
Bei sofortiger Eafe 10% Rabatt.

Adolf Richter, Riesa.

Mit 10 Mark Anzahlung
wöchentlich nur 1,25 Mt. Abzahlung erhalten Sie eine **→ Nähmaschine. ←**

Preise: 45,—, 50,—, 60,—, 65,—, 70,—, 75,—, 78,—, 82,—, 90,—, 100,—, 105,—, 110,—, 125,— Mt. (Handwerkermaschinen.)

Bei sofortiger Eafe 10% Rabatt.

5 Jahre Garantie.

N.B. Da ich auch andere Gebrauchsgegenstände führe, wie: Lampen, Spiegel, alte Bildern, Beleuchtungslampen, Lichtengatikaturen, Gaslocher, Eisbänke, Spülerei, Kunstuiguren, Antiquitäten, Änderbücher etc. so erhalten Sie dieselben ebenfalls billig gegen entsprechende Abzahlung resp. Ratenzahlungen.

Adolf Richter, Riesa.

Ma. Mariäheine

(Döbhoff)

offiziell in allen Sorten billig ab Gold empfiehlt in allen Sorten billig ab Gold

Orte Sächsische

Braunkohlen

(Döbhoffsohle)

E. Beyer.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Giro-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
monatl. Kündigung 3% } p. a.
viertalj. 4%

Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Molkerei-Tafelbutter,

feine frische, aus der Tonne gestochen,
pro Pfund 114, 110, 105 Pfg.,

gute Molkereibutter

zum Baden und Braten,
pro Pfund 100 Pfg.,

Schmelzbutter,

garantiert rein, pro Pfund 110 Pfg.
Bei grösster Ernährung Vorratspreise.

Gustav Grünborg, Bismarckstr. 19.

Telephon Nr. 106.

**Die beliebten
Filet-Heringe (grätenlos)**

In verschiedenen Saucen; sind wieder frisch eingetroffen bei

Rohr. Pohl Nachf.

Weizenmehl Weizenmehl

In bekannten selben Qualitäten zum niedrigsten Mühlenpreise empfiehlt
Scheibe, Bäckerei Beutewitz.

Neue Morcheln u. russ. Zuckerschoten
empfing **Felix Weidenbach.**

Brieflässe in Glasboden, Kronen, Camembert, Reuschateier. **Felix Weidenbach.**

Cardsbader Milchkaffee, Cardsbader Milchkaffee mit eisiger Dohnhoffsoße von vorzüglichem Geschmack. Proben gratis.
empf. **Felix Weidenbach.**

Nur keine marinirte Heringe von
sel. Güte bei **Felix Weidenbach.**

Als Erzeug für Tokayer-Wein, der
infolge der Nebelwärme nicht mehr reift, empf. örtlich empfohlenen
echt medical Burgunder, 2. Bißlaub.
Nur bei **Felix Weidenbach.**

Ganz reife Käsefäße.
Stück 1 Pfg. **Felix Weidenbach.**

Bier! Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in der **Brauerei Jungbier** gefüllt.

Brauerei Röderau. Sonnabend Abend wird Jungbier gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend wird in der Brauerei Gräbe Jungbier gefüllt.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest
Geschw. Otto.

Hotel Stadt Dresden
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**
Neues Rahmen.

Gasthof Gosa.
Sonntag, den 24. August lade zum **Guten Montag**

ganz ergebenst ein. **Dr. Popp.**

Gasthof Sageritz.
Sonntag, den 24. August lade zum **Erntefest,**

sowie zur **Tanzmusik**
ergebenst ein. **Dr. Wahl.**

Restaurant goldner Engel.
Morgen Abend
eine alteutsche Würstchen.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Mädchen Sonntag

Erntefest.

Empfahle dabei gute Speisen u. Getränke, Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen. Ergebenst laden ein. **M. Henning.**

Gasthof Zeithain.

Sonnab. zum Erntefest, laden zur öffentlichen Tanzmusik von 4 Uhr an freudlich ein. **Germann Jenisch.**

Gasthof Glaubitz.

Sonnab. den 24. August zum Erntefest laden zur Ballmusik von 4 Uhr an freudlich ein. **Carl Denold.**

Gasthof Leutzsch.

Sonnab. den 24. d. M.

• **Erntefest** • mit feiner Ballmusik. Mit ff. Speisen und Getränken warte bestens auf. Hierzu laden ein. **R. Oberhardt.**

Gasthof zu Hahnefeld.

Sonnab. den 24. August d. J. Schmaus mit Ballmusik. Danach laden erg. ein. **Hermann Schmaus.**

Gasthof Jahnishausen.

Sonnab. den 24. August **Erntefest und Ball** von 4 Uhr an, wozu ganz ergebenst einladen. **Reinhold Prinz.**

Gasthof Marksiedlitz.

Morgen Sonntag **Erntefestfeier.** Nachmittag von 3 Uhr an

Vogelschießen, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwartet werden. Dazu laden ergebenst ein. **Germ. Müller.**

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.** Graf Schmid, Gräbe

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Giro-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2%
monatl. Kündigung 3% } p. a.
viertalj. 4%

Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Neue Heringe,

das Beste was es gibt
Stück 6—8 Pfg.

Brennspiritus,

Stück 24 Pfg. bei 5 Stück 23 Pfg.

Lompen-Zucker,

Pfund 32 Pfg. bei 5 Pfund 31 Pfg.

gemahl. Zucker,

Pfund 29 Pfg.

Sparwürfelzucker,

Pfund 33 Pfg.

feinstes direkt importiertes Provencer-Zel,

Pfund 1.00 u. 1.20 M.

la. Lein-Zel,

feinst frisch, Pfund 48 Pfg.

Weizenmehl,

Pfund 14 Pfg. bei 5 Pfund 13 Pfg.

1900 er Sardellen,

Pfund nur 1.20 M.

Neue Kartoffeln,

Preis 25 Pfg.

mit 5% Rabatt, empfiehlt

Max Heinicke,

Kastanienstr. 18.

Gasthof Bornitz.

Zu meinem Sonntag und Montag, den 24. und 25. August stattfindenden

Erntefest mit Vogelschießen

lade gechtes Publikum von Stadt und Land freundlich ein. Für warme u. kalte Speisen, sowie selbstgebackenen Kuchen und vorzügliche Biere ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll Heinrich Pöck.

Schmiedezwangswinnung

zu Riesa.

Der für nächsten Sonntag anberaumte Schulunterricht wird wegen bringender Reise des Lehrers auf Sonntag, den 31. d. M. versetzt. Der Obermeister.

Schneider-(Swang-)Innung

zu Riesa.

Die auf 25. d. M. anberaumte außerordentliche Versammlung findet umstände h. über erst Montag, den 1. September, Nachmittags 4 Uhr im Hotel Wittner Hof statt. Tagordnung wie in Nr. 189 bekannt gegeben. Nur recht pünktliches und volljähriges Erscheinen bitte der Obermeister.

Freie Vereinigung Kampf-

genossen
von 1870/71
zu Dresden.

Riesa und Umgegend.

Mädchen Sonntag, ab den 24. August 1902, Nachmittag 3 Uhr im Saale des Hotel Krönung Volkssammlung. Alle Kameraden bitte zu kommen. Lassenbeiträge betreffend.

Der Gen. Vor.

Dienstag 1. September und Nr. 34 der

Zeitung an der Elbe.

Restaurant an der Elbsäbre Boberse.

Mädchen Sonntag, den 24. August, von Nachm. 3 Uhr an

grosses Vogelschießen.

Werden mit Kaffee, selbstgebackenem Kuchen und ff. Biere bestens aufwartet. Es laden hierzu ergebenst ein Paul Jahn und Frau.

Gasthof Paustiz.

Sonnab. den 24. August, zum Erntefest

grosses öffentl. Ballmusik

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pfg. Werde mit Kaffee und ff. gutem Kuchen bestens aufwartet. Es laden freudlich ein.

O. Hettig.

Gasthof Nünchritz.

Sonnab. den 24. August, zum Erntefest und Schulfest

öffentliche Ballmusik,

von 4—7 Uhr Tanzverein. Empfahle ff. Biere, Kuchen und Kaffee.

Es laden ergebenst ein M. Bahmann.

Mit 20 Mark Anzahlung

wöchentlich nur 2,50 M. Abzahlung erhalten Sie ein

Fahrrad.

Preise: 110.—, 120.—, 140.—, 150.—, 160.—, 170.—, 175.—, 180.—, 190.—, 200.— M.

Bei sofortiger Entfernung 10% Rabatt.

Alle Fahrradzubehörteile in größter Auswahl.

Entsättigende Preise von 3,80 M. an. Münzen von 6,75 M. an.

Adolf Richter, Riesa.

Vorzüglich eingerichtete Werkstätten mit Kraftarbeit für alle Fabrikate.

Beilage zum „Wiesauer Tageblatt“.

Front und Rücken von Münzen & Medaillen in Wiesau. — Für die Redaktion benutzt wird: Hermann Schmid in Wiesau.

Nr. 194.

Freitag, 22. August 1902, Abends.

55. Jahr.

Tagesgeschichte.

Deutsche Reich.

Bekanntlich wird sich der Reichstag im bevorstehenden letzten Schichttag seiner gegenwärtigen Tagung noch in zweiter und dritter Sitzung mit dem Gesetzentwurf, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, zu beschäftigen haben, der zunächst an eine Kommission verwiesen worden ist. Dieser in alle gewerblichen Verhältnisse tief eingreifende Entwurf beschäftigt viele Kreise sehr stark und der Deutsche Handelskongress hat sich schon vor längerer Zeit veranlaßt gehabt, die ihm angehörenden Kommissionen um ihre Meinung hierüber zu befragen. Bisher haben sechs deutsche Handelskammern auf diese Umfrage geantwortet. Ihr allgemeines Endergebnis steht mit der Tendenz des Entwurfs spricht die Handelskammer zu Hessen aus, in deren Beihilfe industrielle Kinderarbeit im Sinne des Gesetzes nicht vorkommt. Die anderen Kammern haben zwar auch gegen den Entwurf im Allgemeinen keinen grundsätzlichen Einwand zu erheben, wünschen aber einzelne Änderungen. So findet die Handels- und Gewerbebeamten zu Augsburg, daß § 8, wonach die Beschäftigung von Kindern zwischen über 10 Jahren beim Auszügen von Waren nur von 8 Uhr Morgens an und nicht vor dem Vormittagsunterricht stattfinden soll, das Bäderelgewerbe schwer betreffe und will, daß die Beschäftigung solcher Kinder in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 5½, Uhr Morgens und vom 1. Oktober bis 31. März von 6½, Uhr Morgens und vor dem Vormittagsunterricht stattfinden und auch außerhalb der Schulferien bis zu 4 Stunden möglich, vor dem Vormittagsunterricht jedoch nicht länger als 1 Stunde dauern darf. Die Handelskammer zu Hannover befürwortet, daß der Bundesrat nur ermächtigt sein soll, Betriebe aus dem Bereich derjenigen zu freichen, in denen gewerbliche Kinderarbeit ganz verboten ist, jedoch nicht neue Betriebe in dieses Verbot einnehmen dürfe. Sie will ferner das Verbot der Kinderarbeit auf Kinder unter 11 Jahren (noch dem Entwurfe 12) erweitern, den Sach „vor dem Vormittagsunterricht“ freilassen, statt 8 Uhr Morgens schaffen: 7 Uhr im Sommer, 8 Uhr im Winter, und die Beleidigung befreit haben, wonach durch Polizeiverordnungen die Beschäftigung von eigenen Studern beim Auszügen von Waren und bei sonstigen Betätigungen beschränkt werden kann.

Entsprechend einem Beschuß der Kommission für Arbeiterschutz sollen demnächst auf Veranlassung des Reichskanzlers in den deutschen Bundesstaaten im Wege öffentlicher Umfrage Erhebungen stattfinden über Arbeitszeit, Sonntagsruhe, Beschäftigungsverhältnisse (Beschäftigung von Gesundheit und Leben durch den Betrieb, Außenholzräume usw.), Wohnverhältnisse, Straßen u. d. im privaten gewerblichen Fahrwesen verkehrte beschäftigten Personen, insowohl diese Betriebe der Gewerbeordnung unterstehen. Zu diesem Zwecke werden entsprechende Fragebögen an diese Fahrweselbetriebe, insowohl sie mehr als je 20 Hilfspersonen beschäftigen, zur Ausgabe gelangen, und zwar für die Hälfte der Betriebe an die Arbeitgeber, für die andere Hälfte an je einen erwachsenen Arbeitnehmer.

Der preußische Kriegsminister v. Gohler soll, wie die „Tägliche Rundschau“ aus sicherer Quelle erhoffen haben will, nach den Marschen zurücktreten wollen. — Herr v. Gohler steht im Alter von 61 Jahren. Er ist seit dem Rücktritt des Generals Bonsack v. Schellendorf im August 1896 Kriegsminister. Ein Rücktritt des Ministers ist vor einigen Jahren in einem feindseligen Augenblick in Frage gekommen. Ein Grund der gegenwärtig den Minister verlassen könnte, sein Abschiedsgefallen einzutreten, ist in der Deffensivlichkeit bisher nicht bekannt geworden.

Der Kaiser hat 10 000 Mk. für den Weiterbau der Saalburg und ferner 10 000 Mk. für das Kronberger Krankenhaus gespendet.

Aus Nürnberg geht der „Münchner Tag.“ eine Mitteilung zu, wonach bei dem letzten Besuch des Reichskanzlers in Bayreuth auch die Politik nicht ganz sein geblieben ist. Graf Bülow ist in Bayreuth mit dem ihm befreundeten böhmenischen Minister Staatsminister v. Bauer, zusammengetroffen.

Die Tüne des Fischers.

5) Original-Erzählung von Ludwig Blümke.

Fortsetzung.

„Hör, Freundchen,“ sagte Peter, „ich biest mich bisher immer für einen vorzüglichen Kartenspieler, aber Du bist mir über. Es würde mir eine große Freude sein, wenn ich mich öfter mit Dir messen dürfte. Hättest Du nicht Lust, morgen wieder auf ein Stündchen zu kommen? Du sollst keine Kosten dadurch haben. Ich bezahle Alles, was wir verzehren, denn Du thust mir wirklich einen großen Gefallen, wenn Du mitspielst. Versprich uns also, wir bitten Dich sehr darum, morgen wiederzukommen.“

„Ich bin durchaus kein so guter Spieler,“ erwiderte Jens, durch seinen großen Gewinn ganz verwirrt, „ich habe nur zufällig so wunderbares Glück gehabt. Aber wenn ich den Herren damit wirklich einen Gefallen thue, so will ich gern kommen.“

Er sah seinen Südwesten auf und ging, nachdem er Schmidt und Bogen ein gute Nacht gewünscht hatte, in Peters Begleitung eiligen Schrittes heimwärts. —

Olufens waren in der That recht besorgt um ihren Sohn. Sie wußten, daß derjelbe gegen Abend vom Fischer zurückgekehrt und mit den Bößen zum Dorfe gegangen war. Was konnte nur vorgefallen sein, daß er so lange ausblieb?

Auch Hansine, die auf kurze Zeit gekommen war, um ihr Ausbleiben am gestrigen Tage zu entschuldigen und zu rechtfertigen, bedauerte sehr, ihren Geliebten nicht zu

sehen. Sie geht in der Annahme nicht sehr, daß ihre Besprechungen auf mehrere Vorgänge in der Böllers-Kommission ausgedehnt wurden, die damit vollständig beendet worden sind. Aus den Worten des Reichskanzlers ging hervor, daß er, wie er stets ein vertrauensvolles Unternehmen mit den Bundesstaaten gepflegt habe, auch bei der Sicherstellung der Böllersfrage in dieser Vertrauensverhältnis nicht aus den Augen verlieren werde. Wie erstaunlich, hätte in der Böllers-Kommission der böhmenische Vertreter Ansatz genommen, bei einzelnen nebenböhmenischen Themen besondere böhmenische Wünsche geltend zu machen, worauf die Böllersgegnereiche Presse der Vorlage wieder einmal mit der Behauptung von angeblichen Meinungsverschiedenheiten unter den verbündeten Regierungen vergeblich Schwierigkeiten zu machen versucht hat.

Das Staatsjahr 1901 schließt für das Reich mit einem Defizit von 48½ Millionen Mark ab. In ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche blieben, sind 27 Millionen Mark weniger zu verzeichnen, wozu 21 Millionen Mark Mehraufgaben kommen. Die Reichs-Verwaltungen, mit Ausnahme der Reichsdruckerei, sind mit ihren Überschüssen erheblich hinter den Staats-Anspesen zurückgeblieben.

Der „Vorarl.-Anz.“ meldet: In die Reale der höheren Postbeamten ist durch eine Blättermeldung von angeblichen Neuerungen des Staatssekretärs Kettles grohe Beunruhigung hinzugezogen worden. Danach sollte der Staatssekretär auf seiner Dienstreise bei mehreren Depotsdirektionen vor den versammelten höheren Beamten etwa Folgendes gesagt haben: Seiner von Ihnen, ob Sie nun zur Post oder zur Telegraphie gehören, wird mehr die Stellung eines Postbeamten erreichen, sondern Sie kommen nur bis zum Hilfsposten. Nur die besten von Ihnen haben Aussicht auf eine Direktion. Ich werde neue Poststellen nicht schaffen und die freiwerdenden vorläufig durch Hilfsbeamten verwaltet lassen. Später werden die Stellen vom Rathe eindeutig aufwartet durch Juristen und Ingenieure usw. — Wir sind demgegenüber, erklärt der „Vorarl.-Anziger“, von amtlicher Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung in allen Ihren Thesen frei erfunden ist.

Gegen die sozialdemokratischen Diktatoren hat am Sonntag eine zahlreiche besuchte Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für Düsseldorf nach lebhafter Erörterung sich ausgesprochen, in dem mit großer Wehrheit angekündigten Antrag, „daß zur Zeit bestehende System der Vertrauensleute abzuschaffen“. Zur Begründung des Antrags wurde ausgeführt, daß dieses System schlecht zur Überzeugung des bos Amtstellenden Personen und zu dictatorischen Maßnahmen führen könnte. Die Missbilligkeiten innerhalb der Partei in Düsseldorf während der letzten 8-Jahre im wesentlichen auf die Täthigkeit der beiden Vertrauensleute zurückzuführen. Die Wahrnehmung lämmischer Parteigeschäfte wurde dem „Sozialdemokratischen Volksverein“ übertragen.

Österreich-Ungarn.

Ein reicher österreichischer Unternehmer auf Deutsche wurde Sonntag Abend in Dr. J. G. Göbel bei Reichenberg verhaftet. Dort wurden nämlich vier Deutsche um 11 Uhr Abends, als sie aus dem Gasthause kamen, von fünf Tschechen, die ihnen abgelauft hatten, meistlings überfallen und mit Dolchen schwer verletzt, daß sie blutüberströmten zusammenbrachen. Die Ursache dieses unerträglichen Unfalls ist einzig und allein in nationaler Hasse zu suchen, da die überfallenen Deutschen als führe d. r. altdutschen Bewegung in Deutsch-Göbel bekannt sind und ihr Augenmerk besonders auf die Fernhaltung von tschechischen Elementen aus der deutschen Stadt Göbel gerichtet hatten. Die Thäter, zumeist tschechische Gesellen, die bei Deutschen in Diensten standen, wurden noch in der Nacht festgenommen und d. m. Kreisgericht in Reichenberg eingeliefert. Die Auflösung in der Bevölkerung ist urheblich.

Die Tschechen im deutschen Sprachgebiete beginnen sich immer mehr zu organisieren, um ihre rege Wührarbeit in den deutschen Gebieten Österreichs und Württembergs umso fehliger fortzuführen zu können. Auch Österreich soll nun in diese Or-

tschule zu treffen. Sie hatte die beiden letzten Tage die Frau Broderen, welche schwer erkrankt war, pflegen müssen, deswegen war es ihr unmöglich gewesen, gestern zu kommen und heute länger auf Jens zu warten. —

Mit heiterem Gesicht trat Jens nun in die Stube, wünschte den Eltern einen guten Abend und sagte: „Nehmt es nicht übel, daß ich heute auch einmal unsolidarisch war und Euch so lange auf meine Rückkehr warten ließ. Ich habe Peter Nielsen, meinen alten Schulkameraden, getroffen, und der war so sehr liebenswürdig, daß ich ihm seine Einladung, mit zum „schnellen Segel“, wo er logiert, nicht ablehnen konnte. Er ist ein prächtiger Mensch geworden, ich habe noch keinen besseren kennen gelernt. Sein großer Reichtum hat ihm auch nicht im Mindesten stolz gemacht, er behandelt mich und auch die anderen Fischer ganz so, als wären wir dasselbe wie er. Morgen wird er auch hierher kommen, um Euch zu besuchen.“

Die Eltern waren durch diese Erklärung völlig zufriedengestellt. Hätte Jens freilich noch hinzugesagt, welches Glück er im Kartenspiel gehabt, so würde der gestrengte Vater, der die Karten „des Teufels Gebetbuch“ nannte, nicht wenig ungehalten gewesen sein. Das wußte Jens nur zu genau, darum verschwieg er es.

Und er es heute in seiner rosigsten Stimmung so ganz natürlich, daß er mit dem Freunde bis Mitternacht gespielt und gespielt hatte und freute er sich jetzt königlich über die auf so bequeme Weise gewonnenen fünf Kronen, so war er, als er am nächsten Morgen mit etwas schwerem Kopfe erwachte, doch durchaus nicht mit dieser Unsolidarität

zufrieden und somit die nationale Feier auch für dieses deutsche Land getragen werden. Zu diesem Zweck findet Ende October in Prag ein „Congress der Vertreter der tschöchischen Minoritäten“ statt, dem Vertreter von Böhmen, Mähren, Schlesien und Niederösterreich teilnehmen sollen. Hierfür ein Anschluß mehr, um die Deutschen zur Einigkeit und gemeinsamer Abwehr zu mahnen.

Schweiz.

Die Eröffnung der 7. Jahrhundertsfeier „unserer lieben Frau“ stand, wie die „Neue Zürcher Zeitung“ mitteilt, am Montag Abend in Freiburg in Ammenholt von etwa 700 Kongressen und 12 Bischofsstühlen statt. Die Eröffnungsreden hielt der Prälat Dr. Bonaz und Prinz Max von Sachsen. Nach der Eröffnung fand ein Gottesdienst statt. Die Stadt ist besiegelt. Man zählt bereits 1000 Kongressen. Der Kongress hat bekanntlich die Absicht, den Papst zu bitten, die Körperliche Heimsuchung Mariä als Dogma zu erklären. Gegen diese Absicht wendet sich nunmehr die streng katholische „Römer-Vollzug“, und zwar also: „Tritt an das Kirchliche Lehramt der Mensch nach einer ausdrücklichen Ablehnung einer lutherischen Lehre hinzu, so wird dabei nicht bloß das Interesse der Kirche, sondern auch die kirchliche Würde zu berücksichtigen sein, sondern auch der Umstand, daß eine solche außerordentliche Maßnahme des Kirchlichen Lehramts auch von den weitreichendsten Folgen für die Stellung der Kirche noch außen hin ist. Von welch großer Bedeutung dieser letztere Umstand ist, das erhebt aus der Bewegung vor dreißig Jahren, als es sich um die Verkündigung des Dogmas der Unbeflecktheit handelte. Heutigen Tages ist der Hauptpunkt, um den alle religiösen Kämpfe der Gegenwart sich drehen, die Verkündigung der Grundwahrheiten des Christenthums. Solche Ansichten an das Kirchliche Lehramt würden bessere Stellung in diesen Kämpfen der Gegenwart nur komplizierter gehalten. Dazu aber haben doch wahrlich die romanischen Katholiken, von denen die Bewegung ausgeht, am allerwenigsten Grund, zumal alle Welt von ihnen ein energisches Aufrufen und eine thaktätige Stellungnahme zu der alut gewordenen Tagessage des ihnen aufgedrägt Kulturlampes erwartet.“

Italien.

Ein unbekanntes Individuum versuchte das Nachts den Pulverturm von San Paolo in die Lust zu sprengen. Der Wachposten gab jedoch Feuer ab, wodurch der Attentäter vertrieben wurde.

Frankreich.

Der bulgarische Geschäftsräger verlangte von der Post die Freilassung von 800 in den Gefängnissen von Saloniki, Monastir und Nestor Irhostinen Bulgaren, die nur auf dem Verdacht hin, dem macedonischen Komitee anzugehören, verhaftet wurden. Die Ressamailon ist die Folge eines Drudes der durch den macedonischen Kongress in Sofia erregten öffentlichen Meinung.

Frankreich.

Eine französische Gedächtnisfeier auf dem Schlachtfelde von Mais la Tour führte, wie man dem B. L. A. aus Straßburg berichtet, zu verschiedenen hämischen Kundgebungen. Anwesend waren mehrere Generale und höhere Offiziere, darunter der kommandierende General Delanoë aus Troyes, ferner sechzehn nationalistische Deputierte. Der Bischof Turinau von Nancy wandte sich an die Elsässer Bischöflinge, welche zur Teilnahme an der Feier die Grenze überschritten hätten, um trotz der Kanonen der Deutschen, trotz des Unglücks, das noch immer ihr Land gefangen hatte, hier auf französischem Boden ihre unerschütterliche Treue zum alten Vaterland zu bezeugen und durch ihre Eichenbäume die summe und doch so breite Frage zu stellen: Wie lange sollen wir auf Euch noch warten? Wenn kommt Ihr, um uns zu befreien? Noch der „Weisse Zeitung“ wurden drei weitere Ansprachen gehalten, so von dem Deputierten Le Brun, der auf die Stellung des Deputierten Jamet in der Kammer ansprach und sagte: Als man uns aufforderte, zu verlassen, da riefen die Abgeordneten aller Parteien: Niemals! Niemals, so lange Frankreich Helden gäbt, wie einen Marchand, einen Genill, einen Fourcau, braucht es nicht zu verzagen.

Es hat Jens ordentlich leid, daß er versprochen hatte, heute wieder zum „schnellen Segel“ zu kommen. Wenn er nun abermals gewinnen würde, könnte er dann nicht so großen Gefallen an den Karten finden, daß er zum Spieler würde? Das und vieles Andere meinte erwog er, während er mit seinem Boot auf die spiegelblank schillernde See hinausfuhr, um seinem beschwerlichen Geschäft, das ihm heute ganz besonders zuwidert war, nachzugehen.

— Als Jens, leidlich zufrieden mit seinem Fang, spät am Nachmittag mit seinem Boote wieder landete, stand der liebenswürdige Peter Nielsen bereits am Strande, begrüßte ihn recht freundlich und freute sich, daß es heute mehr Freude als gestern gegeben hatte. „Du kommst doch bestimmt zu einer kleinen Party heute Abend?“ fragte er dann. „Ach,“ sagte Jens etwas verächtlich, „ich habe es früh versprochen, aber ich würde recht froh sein, wenn Du mich von meinem Versprechen entbinden könntest. Mein alter, guter Vater ist so sehr gegen das Kartenspiel, ich kann nur wider seinen Willen zum „schnellen Segel“ kommen. Es thut mir leid, daß ich gestern so lange blieb. Hansine, mit der ich so viel zu sprechen hatte, war bei und während ich mit Euch spielte. Ich habe das Mädchen nun seit zwei Tagen nicht zu sehen bekommen, beschreiten.

General Gauß schloß sich mit einer vorgelesenen Reise an, die mir den Worten endete: Die Mittelmüller von 1870 sind hierhergekommen, um über die Mosel und Vogesen hinweg zu denken, deren Seele französisch geblieben ist, ihren Bruderschuh zu binden und ihnen zu sagen, daß die Hoffnung auf eine Zukunft, welche die Rieberlagen der Vergangenheit wieder wett machen soll, niemals ersterben wird.

Vermischtes.

Die Todestafere des Millionärpaars Fair im Automobil, über welche wir schon berichteten, schlägt der glücklich mit dem Leben davongekommene Mechaniker Louis Bretey folgendermaßen: „Das Automobil Mr. Fair's war eine vorzügliche Maschine von 40 Pferdestärken. Mr. Fair fuhr es im vorigen Monat, mein Herr, in dessen Dienst ich $1\frac{1}{2}$ Jahre stand, liebte lange Automobilfahrten. Er mache gern 110 Kilometer in der Stunde, aber nur auf ebenem Boden. Wenn die geringste Gefahr war, mäßigte er die Schnelligkeit. Mr. Fair fuhr fast immer selbst. Dies hat er auch neulich. Er fuhr rechts und hielt das Steuerstab. Mrs. Fair fuhr links und ich hinten. Plötzlich zerbrach die Pneumatic des Hinterrades, und das Automobil wackelte nach links ab. Ich stand auf und rief Mr. Fair zu: „Fahren Sie langsam!“ Wir hatten eine Geschwindigkeit von 100 Kilometer in der Stunde. Mr. Fair hat es aber nicht. Er schlug den Kopf verloren zu haben. Eine furchtbare Angst schnürte mir die Kehle zu. Das Automobil schwankte und lief ohne Führung. Wir waren verloren. Ich sah das, und auch Madame, denn sie drehte sich leicht um und sah mich an. Oh, jener Blick, ich werde ihn immer vor mir sehen. „Langsam, Monsieur, langsam!“ rief ich wieder. Ich

wollte davonkommen, etwas thun, aber dann erfolgte ein schrecklicher Stoß, und ich erinnere mich an nichts mehr. Als ich auffand, lag ich an der anderen Seite des Grabens. Ich war über eine doppelte Hecke geworfen worden. Mein erster Gedanke galt meinen Herrschaften. Mühsam stand ich auf und sah vor mich. Das unbrauchbar gewordene Automobil lag am Rande des Weges. Einige Meter davon lagen unter dem Gras zwei Leichen, die von Monsieur und Madame. Ich näherte mich, stieß einen Schrei aus und wurde ohnmächtig. Was ich gesehen hatte, war schrecklich. Als ich aus der kurzen Ohnmacht erwachte, sah ich es wieder. Madame lag zusammengebrochen mit zerstörtem Kopf. Ein Meter davon entfernt lag Monsieur. Sein Kopf war zermalmt. Mr. Fair's Benehmen kann ich nur schwer erklären. Es war sonst besonnen und vorsichtig. Es litt an einer Erkrankung und hatte gerade vor dem Unglück einen Hustenanfall. Er war noch atemlos davon und nicht ganz im Besitz seiner Kräfte. Ich halte das für die Ursache der Katastrophe.“

Der falsche Burenunteroffizier. Die zürcherische Kantonspolizei hat dieser Tage einen ebenso guten wie interessanten Fang gehabt. Vor kurzem fündigte ein Burenunteroffizier, Namens Johann Winkler, in den Zürcher Blättern an, daß er Vorträge über den Burenkrieg halten werde. Auch in anderen Städten hat Winkler seine Schlachtenberichten einem weiteren Publikum öffentlich unterbreitet und dadurch, daß er erst noch seine großen Narben zeigte, unbeschreibliches Mitfehl erregt. Auch schaffte ihm ein Arm, den er angeblich bei Ladysmith verloren haben will. Vor kurzem war nun der „Freiheitskämpfer“ auch nach Zürich gekommen, um Vorträge zu halten. Da er jedoch mittellos war, wandte

er sich an das Armentubureau, daß sich bei der Polizei über ihn erkundigte. Die Polizei traute jedoch dem Burenunteroffizier nicht ganz und ließ ihn verhaften, um seine Personalien festzustellen. Anfangs gab Winkler an, in Amsterdam gebürtig und in Zürich geboren zu sein. Er sei 1899 nach Transvaal gegangen, nachdem er vorher vier Jahre lang in Amerika als Buchhalter thätig gewesen sei. Im November 1901 habe er sich in Transvaal eingeschifft und sei nach Südafrika gekommen, wo er gut aufgenommen und weiter empfohlen worden sei. In den verschiedenen Verhören, denen er unterzogen wurde, log er tüchtig drauf los, und erst, nachdem man ihm wegen hartnäckigen Beugnisses ein paar Tage Haft droht hatte, wurde er weich und gestand dann, nicht in Amsterdam, sondern in Kaltenbrunn in Schlesien heimisch zu sein. Daß sich Winkler so lange halten konnte, ohne daß man seinen Schwund entdeckte, kommt offenbar von den guten Empfehlungsschreiben, mit denen ihm die Bürgermeister verschiedener französischer Gemeinden ausgerüstet hatten; bei dem Vorzeichen der Narben wurden die Maires einiger Gemeinden so gerührt, daß sie für den „armen Befreundeten“ sogar Sammlungen veranstalteten. Die Zürcher Polizei war infolge der vielen sich widersprechenden Aussagen Winklers misstrauisch geworden und ließ nun aus dessen Heimatort einen ausführlichen Bericht kommen, in welchem es hieß: „Winkler ist nie in Amerika und auch nicht in Transvaal gewesen, er ist ein unbewaffneter Vagant und Verbrecher. Die verschiedenen Narben, sowie den Verlust des linken Armes erlitt er, als er per Fahrt zur Abführung einer fünfjährigen Gefängnisstrafe transportiert wurde und sich durch einen Sprung von der Eisenbahn flüchten wollte.“

Kirchennachrichten

für Niels.

Predigttag für den Hauptgottesdienst:

Röm. 7, 18—25.

Am 13. Sonntage nach Trinit.

(24. Aug.) 1902.

Frisch 8 Uhr Kommunion in der Triantafellovius (Pfarre Friedrich); um 9 Uhr Predigtgottesdienst ebenda (Pfarre Friedrich) und nochm. 5 Uhr Missionstunde ebenda (Pfarre Sophie).

Wochenende vom 24. August bis 31. August für Tausen und Trauungen Pfarre Friedrich und für Veerbi, zugunsten Pfarre Sophie.

zu Männer- u. Junglingsverein.

Abermals 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

zu Jungfrauenverein.

Veranstaltung fällt aus.

Kirchennachrichten

für Bautz und Böhmen.

13. v. Trin., 24. August.

Gottesdienstfest.

Bautz: Frisch-Gottesdienst vorm. 8 Uhr.

Böhmen: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

In selben Kirchen Collecte für kirchliche Zwecke.

Kirchennachrichten

für Beuthen und Niederlaus.

Dom. 13. v. Trin. (24. Aug.)

Beuthen: Gottesdienst. Beginn des Festgottesdienstes Worm. 9 Uhr

Niederlaus: Spätliche 11 Uhr mit Predigtgottesdienst.

Kirchennachrichten für Weida.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Worm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

würde ich gerne heute Abend nach Rybo gehen.“ Peters freundliches Gesicht verzerrte sich ein wenig.

„Ja, das ist etwas anderes,“ sagte er. „Wenn Du lieber nach Rybo willst, so kann ich nichts dazu sagen. Er thut mir leid, ich freute mich recht auf ein harmloses Spielchen; dachte schon daran, wie ich Dir Deine Gesälligkeit vertreiben könnte. Daß Dein ehrenwerther Vater so sehr gegen die Karten ist, verstehe ich wohl. Wieviel Un Glück haben sie nicht schon gebracht! Es würde aber ganz gewiß nichts gegen unser Spiel haben, denn dabei ist ja jegliches Unglück ausgeschlossen, es soll eben nur ein angenehmer Zeitvertreib für mich und meine beiden Freunde sein. Wenn Du uns ein paar Schillinge abgewinnst, so werben wir dadurch nicht ärmer. Und daß wir Dir nicht das Geld aus der Tasche laden, ist ja sonnenklar. Das siehtst Du doch ein, nicht wahr?“ Jens nickte mit dem Kopfe und sagte: „Ich sehe das vollkommen ein, und wenn ich Euch wirklich einen Gefallen thue, so will ich auch kommen, aber, was soll ich dem Vater nur sagen? Er ist alt und in manchen Dingen schon etwas schwachsinnig. Doch man zum Scherz und Zeitvertreib Karten spielt, kann er sich nicht vorstellen. Er sieht es überhaupt nicht gern, daß ich ins Wirtshaus gehe, er würde also nicht damit einverstanden sein, daß ich heute schon wieder zu Dir will.“

„Das ist mir recht wohl verständlich, guter Freund,“ sprach Peter mit schlauem Gesicht. „Ich will Dir einen Rat geben: Sage zu Hause gar nichts von Deinem Vorhaben. Gehe um zehn Uhr, wie gewöhnlich, in Deine

Kirchennachrichten

für Pausa mit Jahnishausen.

13. Sonntag v. Trin., den 24. August

Gottesdienst.

Worm. 8 Uhr Gottesdienst in Pausa.

Nachm. 1 Uhr Kinder-Gottesdienst

Kirchenkollekte zur A-Schmidung des Gottheuses.

Eine Taschenuhr, neußil. Cylind. uhr, ist aus dem Wege von Poppitz nach Riesa, Sächsische, verloren worden. Der ehrl. Finder wird gebeten, gegen Belohnung abzug. bei Uhrmacher Möbel.

Uhrmacher Maulkorb verl. worden. Bitte abzugeben. Bismarckstr. 32, pl. Sch. Schalt. frei. Kostenfrei. 7. II. r

Einf. möbl. Zimmer u. Schaf. Stelle sof. zu verm. Böttnerstr. 30, II

Freundl. Vogls, Stube, 2 Kammern, Küche und Zub. abr. für 1. Oktober zu vermieten

Pausitzerstr. 10

Eine Wohnung, 2 St. R. und R. part., 200 M. 1. Okt zu vermieten

Zu erfragen Böttnerstr. 17, 1 Tr. r

2. halbe Etage,

240 M. ist zu vermieten u. 1. Okt. beziehbar

Hauptstrasse 6.

Niedere, hübsch eingerichtete

Halb-Etage

oder 1. October oder später zu ver-

mieten

Bismarckstr. 19

Poppitzerstr. Nr. 33 ist

2 geräum. Halbetagen

um Preise von 300 bis 400 Mark

außerdem 2 schöne Wohnungen.

Preis 200 bis 300 Mark. Näheres

Poppitzerstr. 4.

empfiehlt ab Schiff Willst.

Eine Wohnung, Stube, Nummer,

Küche, verschließbar Corridor nebst Zubehör, sofort zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen

Weida Nr. 51.

Die I. Etage,

4 heizbare Zimmer mit Zubehör, neu

vorgerichtet, sofort beziehbar. Trocken

und Viehplatz am Hause. Nähe

zu erfragen Carolastr. 13, part.

Ein Mädchen,

17 Jahr alt, sucht zum 1. Sept. oder später Stellung. Offen unter A. L. 84

in die Exped. b. Gl. erbeiten.

Klein, eins. möbl. freunl. Zimmer

nebst gut bürgerl. Mittagstisch u. Abend-

softee bei eins. hübschen Leuten ob. Witwe

auf einige Zeit von uns. Herren zu melden

gesucht. Offerten mit Preis und son-

igen Angaben unter V. 82 an die

Geschäftsstelle bis. Gl. erbeiten.

Ein sonderes, zuverlässiges

Haushäuschen

findet zum 1. Sept. gute Stellung bei

hohem Bohn. Hotel Stadt Dresden.

Gesucht wird zum 1. September

ein älteres

Hausmädchen,

welches Kochenntissie besitzt und fleißig,

ehrlich und zuverlässig ist und sich

ständig arbeiten kann. Gute Behand-

lung und hoher Gehalt zugleichert

Offerten mit Bezeugnissen, Lohnansprüchen

finden zu senden an

Dr. Schlieben, Waldheim 1. C.

Prima Mariashainer

empfiehlt ab Schiff Willst.

W. G. Hering.

Vorsteigerung, 34 Marschallstr. 34, Dresden-II.

Montag, den 25. d. M. beginn. von 10 Uhr an, gelungen kostet

meist. z. Vorsteigerung: 16 Mabs. Trumeau, 48 Peilett. und Sofaspiegel, Consoles, Consolisch. 36 Bettstellen m. Federn, 6 Polstergarnituren in feinen Stoffen, 4 Chaiselongues m. D. 18 versch. Sofas, Auszieh. Step. u. Salontische, 12 Dp. versch. Nachtschränke 14 neue Küchenchränke, 8 neue Kommoden, Bischöfe u. Nachtschränke m. Morporplatten, edle u. gewalz. Kleider- u. Garderobenchränke, versch. Bettlos, teils m. Spiegel-Aussah. Se-dir. und Bauerntische, Kleider- u. Handtuchländer, Vorsoalgaroberen, 5 Mabs. Buffets (eich geschnitten), 3 Herrenschreibtische, 4 Schreibstelle, 8 Gebet. neue Federbetten, 1200 Meter neue Gardinen (in crème u. weiß), 65 P. Porträts, 56 Teppiche, Bänge 2—6 Meter, Herren- u. Damen-Bettwäsche, welche u. helle Bett- und Nachtwäsche u. Bleis mehr.

M. Jaffé, Auctionator.

Dresden-II, 34 Marschallstr. 34. Tel. Am 1. 1225.

Auktion.

■ Wegen halbseitiger Verantwortlichkeit ich nach dem Weißgerot nächsten Sonntag, den 24. August von 2 Uhr Nachmittags an meine Hand- und Wirtschaftsgeschäfte in Nr. 24 zu Eggers.

H. Voigt.

Rais, Rais, Rais,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet,

sog. für Hühner und Tauben.

Gerstenschrot,

Roggengleie,

Weizenhaale

zu sieben zu niedrigsten Tagespreisen.

Wurstlich-Mühls Riesa.

Brikets

(Ziegeldruck) und neue Kartoffeln verkauf billigt und liefert frei in Haus verkaufte Rübe, Bismarckstr. 31.

H. Korn, Nebelwag. 14.

doch er